Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 31=51 (1885)

Heft: 18

Artikel: Studien über die Frage der Landesvertheidigung

Autor: Wagner

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-96067

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXI. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift LI. Jahrgang,

Nr. 18.

Bafel, 2. Mai

1885.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko burch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an "Benne Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Sigger.

Inhalt: Studien über die Frage der Landesvertheibigung. (Fortsehung.) — Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche. — E. Rothplet: Die Terrainkunde. — Eibgenoffenschaft: Militäretat der V. Division. Die Batalaons. Biederholungskurse der VI. Division 1885. Ueber das Instruktionspersonal. Bericht über die Thatigkeit der Offizieregesellschaft der Stadt Luzern im Winter 1884/85. — Bibliographie.

Studien über die Frage der Landesvertheidigung.

Bon Cato.

(Fortfepung.)

VIII. Rapitel.

Die Organisation des Sandsturmes.*)

Sowohl in der Presse, als auch in Monographieen (die Schweiz im Kriegsfalle) wird der Organisation des Landsturmes das Wort geredet. Obgleich wir der Ansicht sind, daß eine Arbeit nach der anderen abgethan werden soll, d. h. die Organisation der Landwehr vorauszugehen hat, wollen wir es doch versuchen, unsere subjektiven Anschauungen über die Organisation des Landsturmes darzulegen, weil nicht nur das große Pusblikum, sondern auch einzelne Fachleute in Bezug auf diese Frage sich Junsonen hingeben, welche für das Land die verderblichsten Konsequenzen haben können.

Fragen wir uns vor allem, was versteht man unter Lanbsturm? Zu Anfang bieses Jahrhunderts verstand man unter Landsturm "die Bolksbewassenung", wenigstens in jenen Staaten, welche die allgemeine Wehrpslicht nicht kannten. Durch diese Maßregel wurden z. B. in Tyrol und in Spanien Elemente in die Kriegssphäre hineingezogen, welche, obwohl vollständig waffenfähig, in Folge des Wehrssystems dieser Staaten eben vollständig brach lagen. In unserem Lande bezeichnete man in den

In unserem Lande bezeichnete man in ben

Rämpfen von 1798 als Lanbsturm sowohl bie mit alten Waffen (Helbearben, Morgensternen) bewaffeneten Männer, welche nicht ber regulären Miliz angehörten, wohl aber zu taktischen Körpern vereinigt waren, als auch jenes bunte Konglomerat von Knaben, Greisen, Weibern und wohl auch einzelmen nicht eingetheilten Männern, welches beim Herannahen bes Feindes burch die Sturmglocken zusammengerusen wurde und jeder militärischen Organisation entbehrte. Dieser Theil des Landsturmes war theils nur mit landwirthschaftlichen Geräthen und alten Feuerrohren, theils aber auch mit guten, den Zeughäusern gewaltsam entnommenen Waffen versehen.

In Tyrol und Spanien, wo die allgemeine Wehrpflicht bamals nicht existirte, hatte die "Bolks-bewaffnung" einen Sinn, weil dadurch vollständig brachliegende, wehrfähige Elemente mit zur Baterslandsvertheidigung herbeigezogen wurden. In der Schweiz, wo die allgemeine Wehrpflicht ebenso alt ist, wie die Eidgenossenssenschaft, war die Theilsnahme des Landsturmes an dem Kampfe zwar ein beredtes Zeichen der im Bolke wurzelnden Baterslandsliebe, aber die 1798 sich geltend machende Gestalt des Landsturmes war weber politisch noch mislitärisch gerechtsertigt.

Die Erfahrungen ber Geschichte veranlassen uns zu folgenden Thesen: "Undisziplinirte, in der Ruherung ber Waffen nicht geubte Menschen werden nicht nur bem Gegner keinen Schaben zufügen,*) sondern fie werden auch die Thätigkeit ber eigenen

Die Rebattion.

^{*)} Da bie Lanbsturmfrage in ben eibg. Rathen fürzlich angeregt wurde und bald behandelt werden burfte, finden wir und veranlaßt, geflügt auf eigene Kriegeerfahrung und bas Studium ber Kriegegeschichte zu erklaren, bag wir bie hier ausgesprochenen Unfichten ber hauptsache nach in vollstem Maße theilen.

^{*)} Man darf nicht vergessen, daß die Streiter bes Andreas hofer, welche ben Franzosen und ben Bapern so große Verluste beibrachten, teineswegs unserem Landsturm von 1798 entsprachen, sondern den Kern der mannlichen Bevölkerung Tyrols bilbeten, und von den Führern bestmöglichst organisit und biezipliuirt waren!

Truppen nur hinbern, Unordnung, Erzeffe, Indis- landsturm à leur aile gauche produisait sur les giplin, Panit, Meuterei unter biefelben tragen ober boch begunftigen; fie merben eine Menge von Baffen absorbiren, welche zwedmäßiger als Referve für genbtere Sande gurudbehalten merben; bie Theilnahme folder Maffen am Gefecht fteigert nur bie Buth bes Feindes und reigt ihn zu Represfalien!"

Ueber die Kampfe von 1798 existirt wohl kein Wert, bas auf fo gemiffenhaftem Quellenftubium bafirt ift, wie basjenige bes herrn Oberftlieutenant Muret: "L'Invasion de la Suisse en 1798"; auf biefes werben wir uns baber berufen, um bie Thatigkeit bes Landsturmes in ihren Licht- und Schattenseiten zu untersuchen. Beim Stubium biefes flaffifchen Wertes find wir zu bem Schluffe gekommen, bag meber in ben Rampfen Berns, noch ber Walbstätte, noch Nibmalbens ber Landfturm ben Frangofen mefentlichen Schaben zugefügt hat; überall, mo ber Begner gum Stehen gebracht ober geschlagen murbe, handelte es fich um einen Bufammenftog mit ber regularen Milig ober mit Freikorps. Die Manner aus ber March und ben Bofen, welche fich fo belbenmuthig bei Schinbellegi ichlugen, maren jum geringften Theil Lanbfturmer. fonbern gehörten ben regularen Rontingenten biefer Bezirte an. Der Offenfinftog bei Rothenthurm murbe von brei regularen Schmyzerbataillonen ausgeführt, welchen fich bann allerdings ber Land. fturm in ber Folge anschloß.

Ru miederholten Malen macht Muret barauf aufmertfam. baß bie Begenwart bes Landfturmes nachtheilig ober boch hindernd auf die regulären Truppen einmirtte. Bir gitiren einige Beispiele:

Gefecht bei Sägglingen, 27. April 1798. Bon dem Korps bes Oberften Andermatt fagt Oberst Muret: "Le colonel Andermatt entra avec 1200 hommes dans le Freienamt, suivi de la bannière libre, sous laquelle venaient se ranger les hommes du landsturm, Ceux-ci se classaient par armes: après les tambours, marchaient les hommes armés de fusils et de carabines, puis les hallebardiers, puis les porteurs de morgenstern, de piques, de faux et d'autres armes de choc." -

"Le général Fraissinet, impatienté d'être arrêté si longtemps, fait couvrir la retraite de son infanterie sur terrain découvert, par l'escadron de hussards qui s'élance au galop contre les troupes d'Andermatt, postées dans la plaine. Voyant arriver cette cavalerie, les hallebardiers, parfaitement armés du reste pour ce genre de combat, se préparent à la recevoir. Rangés en ligne, sur 3 rangs de profondeur, ils attendent d'abord le pied ferme; mais ils ont trop présumé d'eux-mêmes: la vue inusité de la charge qui s'approche, le bruit du galop des chevaux qui fait trembler le sol, les effraient; ils reculent et finissent par prendre la fuite; serrés de près, les uns sont sabrés, les autres échappent en se cachant dans les fossés, dans les haies et même sur les arbres. La fuite du l vous avez de mieux à faire c'est de retourner

milices d'Andermatt une influence désastreuse. en particulier, sur les troupes organisées qui jusqu'alors s'étaient fort bien comportées Lorsqu'elles virent l'infanterie française qui avait battu en retraite, faire demi-tour et reprendre l'offensive à la suite du succès de la cavalerie, elles perdirent contenance et commencèrent d'elles-mêmes à se retirer. Elles le firent avec ordre et par le chemin qu'elles avaient parcouru l'avant-veille." - -

Bahrend ber Landfturm, welcher die Stadt Rap: persmyl besetzt hatte, sich (am 30. April 1798) tapfer hielt und ben Glarnern anfänglich bie Wie: beraufnahme ber Offensive gestattete, mar bie Bal= tung bes Lanbfturmes von Utnach und Gafter, ber fich außerhalb ber Stadt befand, eine gang ichlechte. "Le moment semblait venu pour le landsturm d'Utznach et de Gaster, resté hors de la place, de montrer qu'il savait se sacrifier et de couvrir, par un vigoureux retour, la retraite des Glaronnais, au lieu de cela il s'enfuit en abandonnant ses armes."

Buweilen mar es die Sorge um hab und But, welche die Landfturmmanner bestimmte, ihre Poften zu verlaffen:

Oberst Muret schreibt & B. vom 1. Mai 1798: "En avant d'Immensee, la position du Kiemen était occupée par le landsturm des environs. Malheureusement, négligeant les devoirs du soldat pour mettre en sûreté leur bétail, bon nombre de braves citoyens qui le composaient, quittèrent leur poste avant jour. Aussi, lorsque les 5 compagnies de la 109me attaquèrent de nouveau, elles ne trouvèrent plus la même résistance que la veille. Le landsturm dut plier et les Français s'emparèrent d'Immensee dont ils chassèrent les Schwytzois, ils se dirigeaient à leur poursuite pour Kussnacht, lorsqu'ils furent arrêtés au Chemin-Creux par la compagnie (régulière) qui y était postée."

Um ichlimmften mar es, wenn fich Landfturm. elemente bei ben regularen Truppen einschlichen, jo z. B. ber Benedittiner Marianus Bergog und ber Kapuziner Paul Styger. Es klingt gang uns glaublich, daß bas regulare Rontingent von Ginsiedeln, bem es leiber an Offizieren fehlte, ben erfteren jum Rommanbanten mablte! Daburch machte es fich felbft zur Landfturmbanbe! Maria. nus Bergog hatte noch am 1. Mai bie Frechheit, in die Sigung bes Rriegsrathes einzudringen und zu erklaren :

"Wenn alle Baffe fo gut vertheibiget find, wie ich ben Ghel vertheibigen merbe, fo merben mir auch fiegen. 3ch fdwore es Guch bei allen Beiligen, bag die Soldaten von Einsiedeln und ich uns bis zum letten Blutstropfen schlagen werben."

Wie hielt der Fanatiker seinen Gid? "L'histoire rapporte que, rejoignant sa troupe, le matin à 8 heures, il lui aurait dit: "Mes amis! ce que chez vous et de poser les armes. Il serait inutile de nous défendre ici, car, aux autres passages, on ne songe pas à résister!"" et que là-dessus il aurait tourné bride et pris la fuite, tandis que chacun aurait suivi son lâche conseil."

Die Plünderung des Zeughauses von Luzern ist zum guten Theil dem Einflusse eines anderen Landsturmelementes, des Kapuziners Paul Styger zususchreiben. "Les officiers confédérés appelés en hâte voulurent arrêter ces désordres, mais leurs voix méconnues étaient couvertes par celle du capuzin Paul Styger qui, monté sur un afslût de canon, criait aux soldats:

",Prenez, enfants, prenez! Vous êtez vainqueurs! Tout est à vous!" Ceux-ci ne se le firent pas répéter deux fois et se précipitèrent dans l'arsenal. Le pillage ne connut alors plus de bornes. Tout ce qui tomba sous la main de ces fanatiques, en valeur ou non valeur, fut pris et emporté, les canons furent traînés à bras."

Das find mahrheitsgetreue Bilber von ber Thatigfeit des Landsturmes überhaupt ober einzelner feiner Elemente, welche fich unter bie regulären Milizen schlichen; allerdings barf man nicht vergeffen, bag ber Berner, Schwyzer und Nibwaldner Landsturm auch zu wiederholten Malen Beweise von großer Tapferkeit und Tobesverachtung gab, boch führte fein Gingreifen in ben Rampf immer nur gu nut. losen Meteleien, ohne bag ber babei zu Tage tretenbe Patriotismus auch nur einen einzigen Erfolg herbeiführte. Vom Berner Landsturm sagt Oberst Muret: "Les relations ne parlent qu'accidentellement du rôle joué par le landsturm, qui était nombreux au Grauholz et dans tous les combats du matin. Et cependant les nombreux cadavres de femmes, de vieillards et même d'enfants laissés sur ces champs de bataille, prouvent à quel point la population était surexcitée et quel parti il aurait pu être tiré de tout ce patriotisme s'il avait été discipliné et dirigé."

Was haben biese Menschenopser genütt? Nichts, gar nichts; nirgends hat ber Landsturm allein ben Gegner auch nur vorübergehend zum Stehen gesbracht, öfters aber war er ber obersten Heersührung hinderlich, zuweilen übte er auf die regulären Milizen geradezu einen nachtheiligen Einfluß.

So sagt Oberst Muret unter Anberem: "Le général d'Erlach avait avec lui environ 3500 hommes de troupes organisées; plus le land-sturm, plus tôt embarrassant qu'utile."———

Ferner: "Le bruit du canon de Lengnau avait mis à Soleure tout le monde sur pied, ... et la troupe se dirigea immédiatement du côté où il se faisait entendre. La batterie Kœnig, en particulier, en arrivant à Granges y rencontre les Bernois en déroute. Ils étaient accompagnés du landsturm, cohorte plus embarrassante qu'utile, hommes, femmes et enfants,

chez vous et de poser les armes. Il serait in- que le tocsin avait appelés sous les armes. Tout utile de nous défendre ici, car, aux autres fuyait vers Soleure."

Bei Rothenthurm stand der Landsturm im Dorfe felbst und hinter ben brei regularen Schwyzerba= taillonen, er betheiligte fich fpater muthig am Sand= gemenge, boch ift ber Erfolg biefes Tages feines= megs auf bas Gingreifen bes Lanbfturmes gurud. zuführen. "C'est alors que Reding fait exécuter par toute sa première ligne plusieurs feux de salves successifs, l'ennemi en est visiblement ébranlé: il s'arrête. Profitant de ce moment d'hésitation, le commandant Schwytzois se décide à une vigoureuse offensive et donne le signal de l'attaque générale: les tambours battent la charge et toute la ligne des 3 bataillons s'ébranle, la bajonette en avant; le landsturm qui attendait ce moment avec impatience, s'élance à son tour contre l'ennemi en poussant de sauvages cris de joie."

An ben Kampfen in Nidwalben betheiligte sich ber Landsturm ebenfalls, ohne aber bem Feinbe fühlbaren Schaben zuzufügen; Muret sagt unter anberem Folgenbes:

"En arrière de ses ouvrages (près de la chapelle de Winkelried), sur la route, on avait massé le landsturm, femmes et vieillards, armés de piques, de faux et de fourches, accourus à ce poste important. Il était en désordre et sans commandement." Als die regulare Miliz ben erften Angriff auf biefe Position fiegreich zurudgeschlagen hatte, mar bie Lage ber Vertheidiger nach Muret folgende: "Il n'y a pas de doute que si, à ce moment, les Nidwaldiens eussent été assez nombreux pour prendre l'offensive, ils auraient infligé aux Français une véritable défaite; ils durent regretter alors tous les hommes immobilisés au Lopperberg, au Joch-Pass, à Beckenried, car ils ne possédaient pour toute réserve que le landsturm massé vers la chapelle." Eine Reserve, welche in Folge ihrer Beschaffenheit nicht einmal verwendet werben konnte! Also auch hier hat ber Lanbsturm feine greifbaren Bortheile gebracht; mahrend bie Theilnahme biefer Glemente am Rampfe nur bie Buth ber Feinbe fteigerte.

"Les soldats français exaspérés, avides de sang et de pillages, se ruent alors dans le bourg (Stanz). Là, ils égorgent tout ce qu'ils rencontrent: le prêtre qui office, les vieillards inoffensifs, les femmes, les enfants, les malades même. Le pillage accompagne le meurtre; incendie lui succède." — —

"Tous les villages furent, à l'instar de Stanz, occupés, désarmés, pillés et parfois incendiés, et cela sans cause, uniquement pour assouvir une rage sauvage, longtemps comprimée. Il est curieux de constater que les habitants, se fiant aux assurances des prêtres, et persuadés que jamais un ennemi ne pourrait fouler le sol du pays, n'avaient absolument rien mis en sûreté."

"Une église, huit chapelles et 583 bâtiments étaient la proie des flammes. Pendant la nuit, une lueur funèbre s'éleva de la vallée et éclaira jusqu'au sommet des montagnes. Deux jours durant, une épaisse fumée, répandue comme un linceuil sur ce petit pays, obscurcit les rayons du soleil."

"414 habitants du Nidwald, dont 127 femmes et jeunes filles, perdirent la vie dans cette fatale journée. Parmi ce nombre, 90 seulement furent tués sur le champ de bataille; les 324 autres furent massacrés dans les chemins, dans les rues ou dans les habitations."

Hier haben wir ben "revers de la médaille", welchen wir unseren Mitbürgern nicht vorenthalten wollen, wenn die Frage der Landsturmorganisation zur Sprache kommt. Die Theilnahme der Landsturmelemente, wie wir sie 1798 bei uns, 1870/71 in Frankreich sahen, ruft unweigerlich den Repressalien des Gegners, hierin haben die Zeiten — trot der Genser Konvention — wenig geändert: das Erschießen, Niederbrennen, Deportiren, Eintreiben von Kontributionen als Strafe für Betheiligung der Zivilbevölkerung am Kampse war den Deutschen 1870/71 zuletzt ebenso geläusig wie der Parades marsch.

Enblich muffen wir betonen, daß von dem Landsfturm eine Unmasse von Kriegsmaterial verschleppt wurde. Die Zeughäuser von Freiburg, Bern, Luzern und Rapperswyl wurden ganz oder theilweise gesplündert, ohne daß die denselben entnommenen Waffen zur rationellen Berwendung kamen. So sührte z. B. der Freiburger Landsturm 20 Kanonen sort, über deren Berwendung wir bei der Bertheis digung der Sense-Saane-Linie nirgends eine Erzwähnung sinden; ebensowenig nahmen die 15 von den Unterwaldnern in Luzern weggenommenen Kanonen am Kampse der Waldstätte Theil (Ende April und Ansang Mai 1798).

(Fortfetung folgt.)

Militärifder Bericht aus dem deutschen Reiche.

Berlin, ben 31. Marg 1885.

Die versuchsmeise Ausruftung von vier in verichiebenen Provinzen bes Reiches garnisonirenben Bataillonen der Armee mit einem Repetir= gewehr, welche ben Zwed hat, biefe Waffe im praktischen Gebrauch ber Truppe zu erproben, hat im Allgemeinen gunftige Resultate ergeben. Es ift erklarlich, bag fich tropbem bei einer neuen Maffe, beren Mechanismus ein tomplizirter ift, manche fleinere Beranderungen und Berbefferungen burch ben Gebrauch als munichenswerth heraus. ftellen, und bag biefe nach ihrer Ausführung einer abermaligen Prufung bedürfen. Lebiglich auf biefen Umftand burfte bie Nachricht zurudzuführen fein, nach welcher ebenfalls ein Infanteriebataillon, biesmal in Altona, zur Vornahme von Versuchen mit einem Magazingewehr ausgeruftet worben. Es handelt fich babet nicht um eine neue Baffe, fon.

bern blos um bie Erprobung einiger Beränberungen bes bisherigen Mobells, welche burch eine bis bahin bei ben Bersuchen unbetheiligte Truppe bewirkt werden soll. Die Entscheidung über desinitive Annahme resp. Einführung des Repetirgewehres, berichtet ein gut orientirtes Journal, ist überhaupt noch nicht erfolgt, insbesondere scheint man einer theilweisen Einführung wenig geneigt zu sein.

In Eberswalde fand vor Kurzem eine Besichtigung ber verschiebensten Walb. Eifenbahn . S nft eme, benen man mehrseitig eine große Bebeutung fur bie Butunft beimigt, statt. Der Rommanbeur bes Gifenbahnregiments hatte sich mit mehreren Offizieren des Generalstabes gu berfelben begeben, und maren praktische Forftbeamte aus allen Provinzen der preußischen Mo= narchie, ferner aus Medlenburg, Sachsen, Wurt. temberg, Anhalt, sowie aus Bohmen und Rugland bazu eingetroffen. Im Beisein von Offizieren fast aller Waffengattungen fanden ferner bei Marien= borf bei Berlin Bersuche zur Erleuchtung größerer Flächen burch elektrisches Licht für Kriegs: und Manöverzwecke statt. Man hat bie Absicht, die Erleuchtung bis auf eine Flache von einer halben Quabratmeile zu erzielen, und sollen die angestellten Versuche bereits erfreuliche Ergebniffe geliefert haben.

Die Thätigkeit bes Ballonbetaches ments, welches im vorigen Jahre geschaffen wurde, war zunächst nur für die Dauer eines Jahres in Aussicht genommen worden. Eine bevorstehende Borstellung des Detachements vor dem Kriegsminister und anderen hohen Offizieren, durch welche basselbe die Resultate seiner bisherigen Thätigkeit zur Darstellung bringen wird, scheint bestimmt zu sein, weitere Entschlüsse auf diesem Gebiete herbeiszuführen.

Im Laufe ber letten Dezennien hat fich für Suddeutschland die Festung Ingolstadt zu einem Militar - Ctabliffement erften Ranges entwickelt, welches bie Aufmertfamteit ber füblichen benachbarten Staaten beansprucht. Mit dem Umbau ber alten Festung Ingolftabt nach dem beutschen Polygonalspftem und mit ber neuerbings erfolgten Unlage von großen felbftftanbigen Vorwerken, von welchen jedes an fich eine tleine Festung bildet, ift biefe ein Blat erfter Rlaffe geworben und bedt ben Gub-Often Bayerns und somit auch Deutschlands. Um für alle Falle gesichert zu sein, murben nach und nach alle baneri= schen militar-technischen Unstalten und Magazine bort vereinigt, fo bag Ingolftabt fur Bapern ge= worben, mas Spanbau fur Preugen ift. Bur Beit hat Ingolftabt eine Infanteriebrigabe, ein Fuß. Artilleriebataillon, ein Pionnierbataillon als Befatung, ferner befinden fich bort die Gifenbahnfompagnie, die Bulverfabrit, das Montirungsbepot für die gesammte baperische Armee, das haupte laboratorium, bie Befchütgießerei und Befchoßs fabrit, sowie eine große Dampfmahlmuhle und eine Baderei fur Brot, Zwiebad 2c. Auch bie Gewehrfabrit foll bahin verlegt werden, und ift die